

Liebe Kommilitonen, liebe Kommilitoninnen.

Liebe Mitglieder des Studentischen Rats,

im Folgenden möchte ich meine Arbeit im Rahmen der SB-Stelle „Teilhabe“ des letzten Jahres darstellen und um eine Entlastung bitten.

Rückblickend auf meine Tätigkeit muss ich sagen, dass ich im Vergleich zum letzten Jahr ein ruhiges Jahr hatte, ohne schwere Fälle. Diesbezüglich könnte man einerseits sagen, dass Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung keinen schwergradigen Problemen an der LUH ausgesetzt sind. Andererseits könnte es ein Warnzeichen dafür sein, dass das Vertrauen an die Beratungsstelle immer geringer sein könnte und als Folge würde man sich umso mehr zurückziehen. Während ich mit diesen Tatsachen bewusst war, habe ich versucht, hilfebedürftige Studierende weiterhin zu unterstützen und öffentliche Arbeit zu leisten.

Bezüglich der individuellen Unterstützung lässt sich sagen, dass ich regelmäßig meine Beratungsstunde für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit angeboten habe, wodurch ich versucht habe, die Orientierungshilfen und ein Stück Sicherheit für die Betroffenen zu gewährleisten. Ausgehend von der Spezifität des von mir übernommenen Bereiches lässt sich die Tatsache konstatieren, dass der überwiegende Teil der Studierenden bei ihren individuellen Problemen eher anonym bleiben wollen und nicht oft Tête-à-tête-Gespräche in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund hat die Online Beratung einen Großteil meiner Arbeit ausgemacht. Dieser Aufgabe bin ich immer gern und zeitnah nachgekommen.

Im Rahmen der öffentlichen Arbeit ist mir gelungen, die Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Niedersachsen und außerhalb ins Leben zu rufen. So entstand zum Beispiel ein Projekt zur Barrierefreiheit an der LUH aus der Vernetzung mit der KIS (Kontakt und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung) aus Bremen. Das Projekt in Form der Ausstellung wurde in Februar realisiert. Auch ein Informations- und Erfahrungsaustausch im Rahmen der jährlichen Treffen von BeraterInnen im norddeutschen Rahmen sind ein Teil meiner Arbeit geworden. Nicht weniger habe ich einen Beitrag zur öffentlichen Arbeit durch die Pflege meiner Webseite geleistet. Somit habe ich nicht nur die von mir behandelten Fragen nach Außen für die betroffenen Studierenden kommuniziert, sondern auch die Transparenz meiner Arbeit für alle geschafft. Mir ist auch gelungen, eine gewisse Freiheit bei der Webseitengestaltung zu gewinnen. Die Webseite kann jetzt nun nicht durch die zweite Person gepflegt werden. Weiterhin beteiligte ich mich an dem Informations- und Erfahrungsaustausch in der „Interessengemeinschaft behinderter, chronisch kranker und nicht behinderter Studierender“.

Während meiner Amtszeit habe ich im AStA-Kollektiv gern und aktiv gearbeitet, bzw. an größeren Projekten, wie die ErSie-Woche, die Aktionstage „Global Education Strike“ sowie die Studentische Vollversammlung in November mitgewirkt.

Abschließend muss ich sagen, dass meine Arbeit im AStA mir Spaß gemacht hat. Ich danke dem Studentischen Rat für das Vertrauen bei der Wahl und stehe für Fragen und Anmerkungen zur Verfügung.